

Planung für den Geolift läuft – Kein Baustart in diesem Jahr

14 21.02.15

Fördermittel vom Land für das Millionenprojekt sind noch nicht verbindlich zugesagt, aber deutlich in Aussicht gestellt

VON GRIT POMMER

Kyffhäuser. Gut 1,8 Millionen Euro für den Geolift am Kyffhäuser stehen für dieses Jahr im Haushaltsplan des Kyffhäuserkreises. Heißt das nun, dass der Bau von Besucherstollen und Aufzug schon in diesem Jahr beginnt?

Nein, sagt Heinz-Ulrich Thiele, Verwaltungsleiter des Landratsamtes. Es gebe auch noch keine rechtsverbindliche Zusage vom Land, dass die Fördermittel für den Lift in diesem Jahr kämen. Aber Landrätin Antje Hochwind (SPD) sei jüngst im Wirtschaftsministerium in Erfurt gewesen, und dort seien Aussagen getroffen worden, die die Kreisverwaltung sehr hoffnungsvoll stimmten, so Thiele.

Deshalb habe man die Summe für dieses Jahr mit in den Doppelhaushalt 2015/2016 eingestellt, bei dem es sich derzeit ja erst um einen Entwurf handle.

Doch auch wenn die Fördermittel wie erhofft kommen und man in Rekordgeschwindigkeit

Baurecht am Berg schaffen könnte – die Umsetzung des Millionenvorhabens wird auf keinen Fall mehr in diesem Jahr beginnen. Denn vor Herbst sei das ganz bestimmt nichts möglich, und über den Winter werde man eine solche Baustelle nicht in Angriff nehmen, so Thiele.

Unterdessen haben die konkreten Planungen für den Geolift begonnen, bestätigte er am Freitag auf Anfrage unserer Zeitung. Vor sechs beziehungsweise zehn Wochen seien die Aufträge mit den beiden Ingenieurbüros abgeschlossen worden, die zuvor schon die vorbereitenden Planungsphasen 1 bis 3 erledigt hatten. Jetzt, in der Phase 4, geht es um die verbindlichen Entwürfe, die am Ende zur Genehmigung eingereicht werden können.

Die Mitteldeutsche Montan GmbH, eine Tochter von Schachtbau Nordhausen, kümmert sich um den Besucherstollen, der hinter dem Gebäudekomplex Burghof 63 Meter tief in den Berg getrieben werden



Der Lift soll in den Berg gebaut und über einen Gang erreichbar sein. Foto-Montage: Wilhelm Slodczyk

soll, und um die senkrechte Schachtröhre, in der dann der Aufzug hinauf bis ans Kyffhäuserdenkmal fahren würde.

Das Ingenieurbüro Beyer aus Leipzig plant unterdessen die Lifttechnik und die Bauten am Ein- und Ausgang des Geolifts.

Im Zuge von Phase 4 müssen die Planer und der Landkreis als Bauherr viele Fragen bis ins Detail prüfen und entscheiden. Wie

soll zum Beispiel der Lift aussehen? Offene oder geschlossene Kabine? Selbstfahrer per Knopfdruck oder Bedienungspersonal? Nach Abschluss der gegenwärtig laufenden Planung werden sich auch die Kosten genauer abschätzen lassen.

In der Kreisverwaltung geht man weiter von Gesamtkosten von rund 2 Millionen Euro aus. 90 Prozent davon – auch für die

Planungsleistungen – hatte das Land schon vor Jahren als Förderzuschuss im Rahmen der Wachstumsinitiative Kyffhäuser zugesagt. Der gläserne Lift durch den Berg soll das Kyffhäuserdenkmal als Ausflugsziel um eine Attraktion bereichern und wieder mehr Besucher anlocken.

Seit 2011 ist konkret für den Geolift geplant worden. Nach einer mehrjährigen Pause gab eine Kreistagsmehrheit im vergangenen Oktober dann die Mittel für die entscheidende vierte Planungsphase frei.

Unter den Gewerbetreibenden auf dem Kyffhäuser gibt es aber auch Gegner des Projekts. Im Bereich des vorderen Parkplatzes fürchtet man, dass die Besucherströme künftig vorbeilaufen könnten, wenn die Liftfahrt zum Denkmal hinter dem Burghof beginne. Aus der Kreisverwaltung wurde stets versichert, dass der Lift allen auf dem Berg nutzen soll. Auch für ein neues Verkehrskonzept am Kyffhäuser wurde Geld in den neuen Haushalt eingestellt.